

Nina von Seckendorff

Projekt „Rahmenhandlungen“ für **oqbo**, beauftragt von **Rollers e.V.**

Intervention zur Ausstellung EIN NASSER UMSCHLAG, DARIN MUTMAßUNGEN ÜBER DIE SCHWÄRZE DER PUPILLE



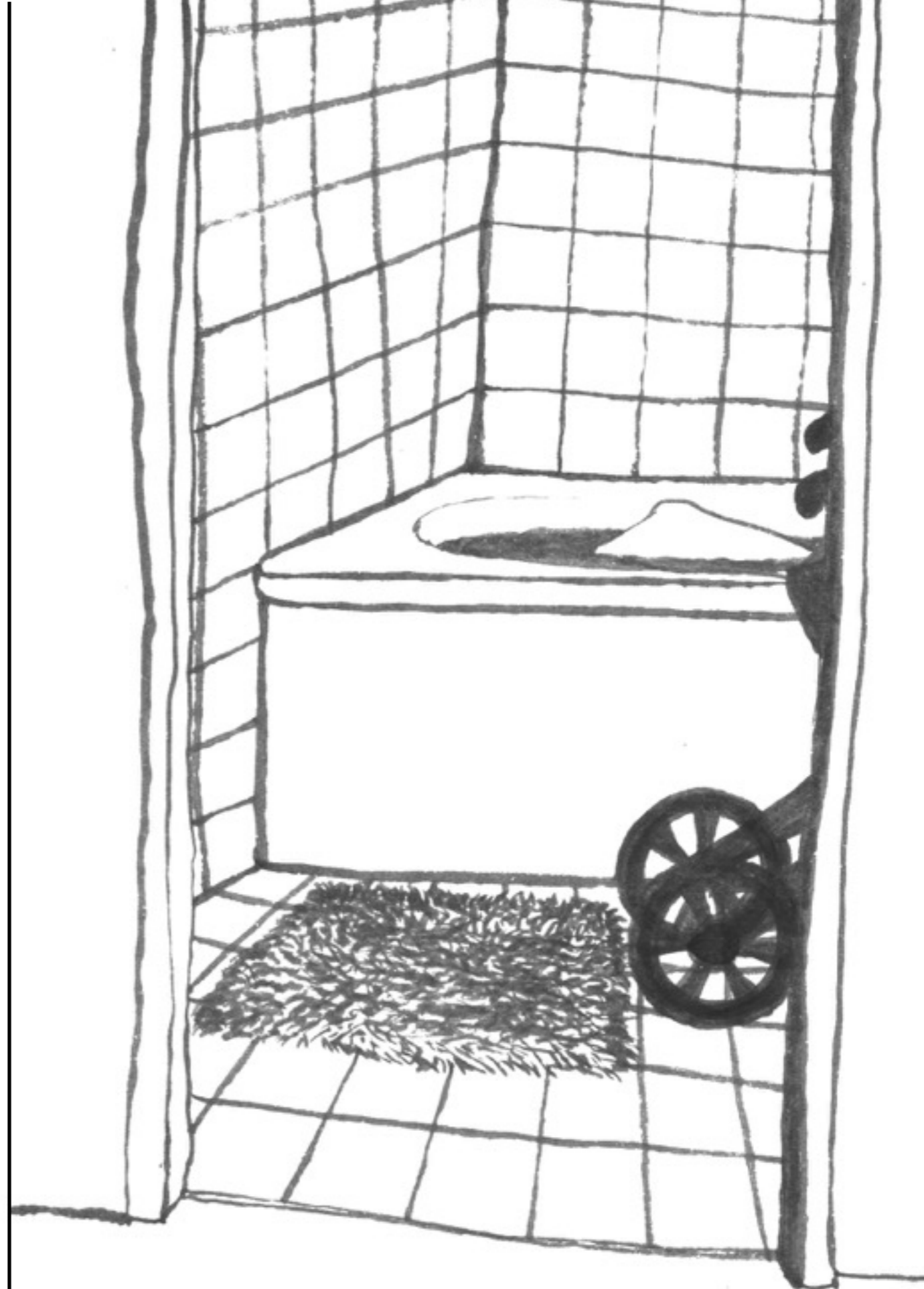
NvS 2019



Die Augen der Anderen spiegeln
die eigenen Verhältnisse.

[was man
und
was nicht]

Wo man steht.
Ob und wie man wo steht.



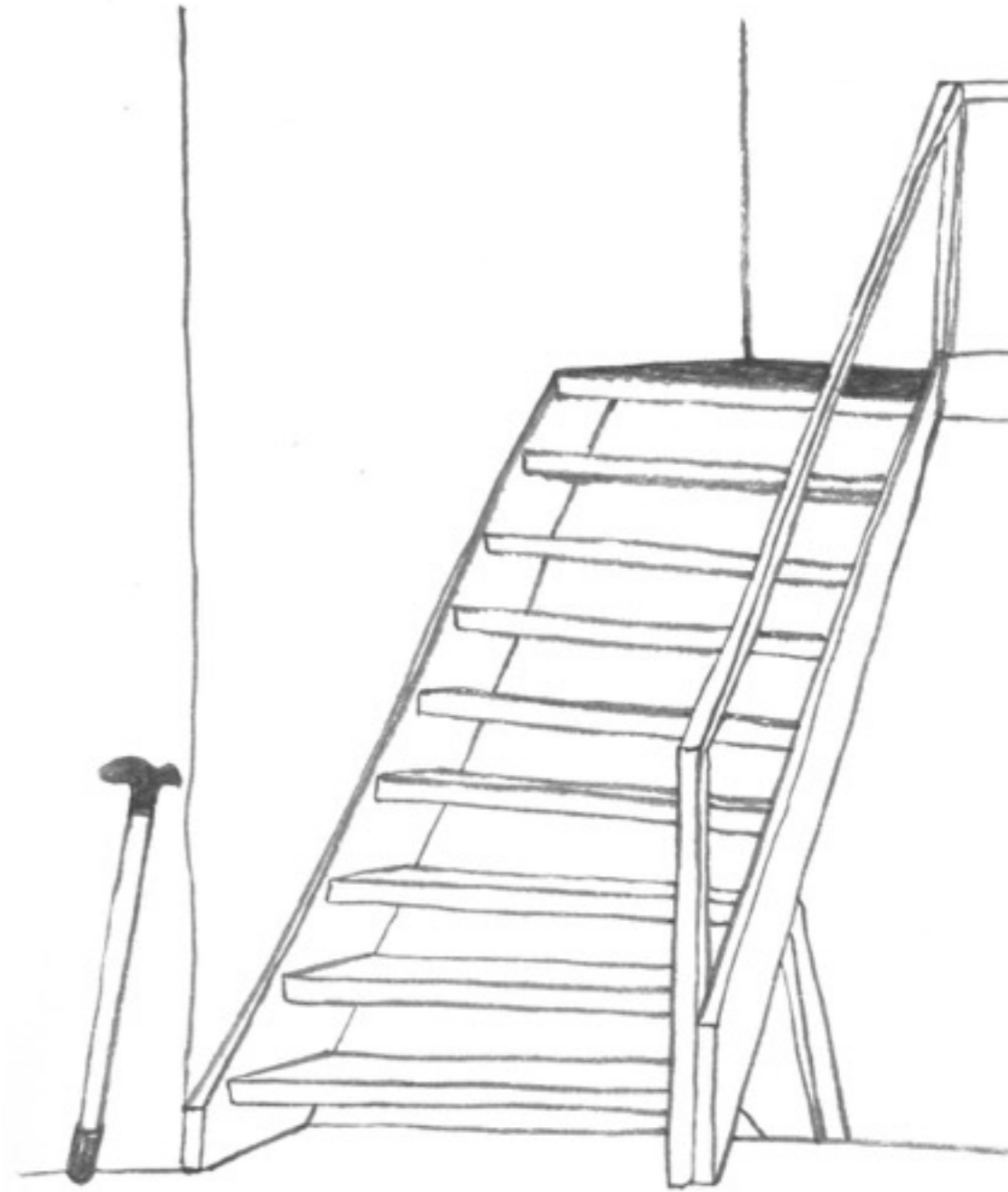
Die Umstände der Anderen
führen vor Augen,
dass die eigenen Umstände

auch anders sein könnten.

Dass die
..... Umstände
des eigenen Lebens
in Wirklichkeit
..... sind,
dass sie
nicht
selbstverständlich sind,

dass sie
verschwinden könnten.

Einmal nicht ...
oder
.....
einfach oder und
alles ist anders.



Die Möglichkeit anderer
Umstände:

bedrohlich

bedrohlich!

Mutmaßung:

Die Bedrohung ist eine
Spiegelung,

Eigentlich ist sie in
Angst vor der Begegnung
mit der eigenen Angst.

Heftige Anstrengung hinter der
Fassade



Fassade I:

HARTE FASSADE

(innen Ängste)

Zugang zueinander nur durch
enge Öffnungen
mit diversen Türstehern:

einer ignorant,
tut so, als würde er einen nicht
sehen

einer aggressiv,
starrt einen an, als würde man
sich unter seinem Blick
in Luft auflösen
und wird wütend, wenn das
nicht passiert

einer mitleidig
(aber trotzdem ablehnend)

Frage aus gegebenem Anlass:

Für wen ist die Tür
zu welchem Raum wirklich eine
Öffnung?

und nicht nur eine weitere
Vorführung der Sonderrechte
von einigen wenigen
.....?

die wissen, dass
.....

Zum Beispiel: nichts Unpassendes sagen
z.B. was soll das?

Zum Beispiel: nichts unpassendes tun
z.B. Sachen anfassen

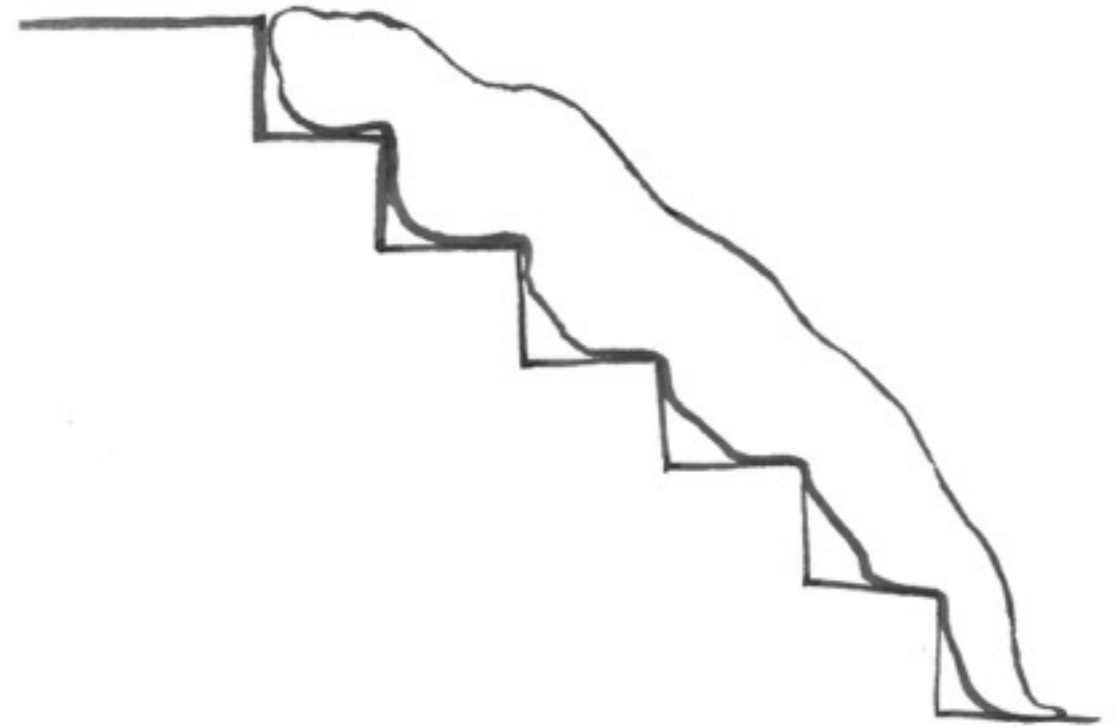
Zum Beispiel: nichts unpassendes fühlen
z.B. Wut

Zum Beispiel: nicht unpassend aussehen
z.B. nicht aus dem Rahmen des gewohnten
Bildes fallen, mit der Beschaffenheit der eigenen
Knochen,
der eigenen
Muskeln,
der eigenen
Haut,
der Abläufe der eigenen Nervenimpulse
sich von denen der
von den meisten Menschen
für normal und nicht irritierend befundenen
Menschen unterscheiden

Mutmaßung:

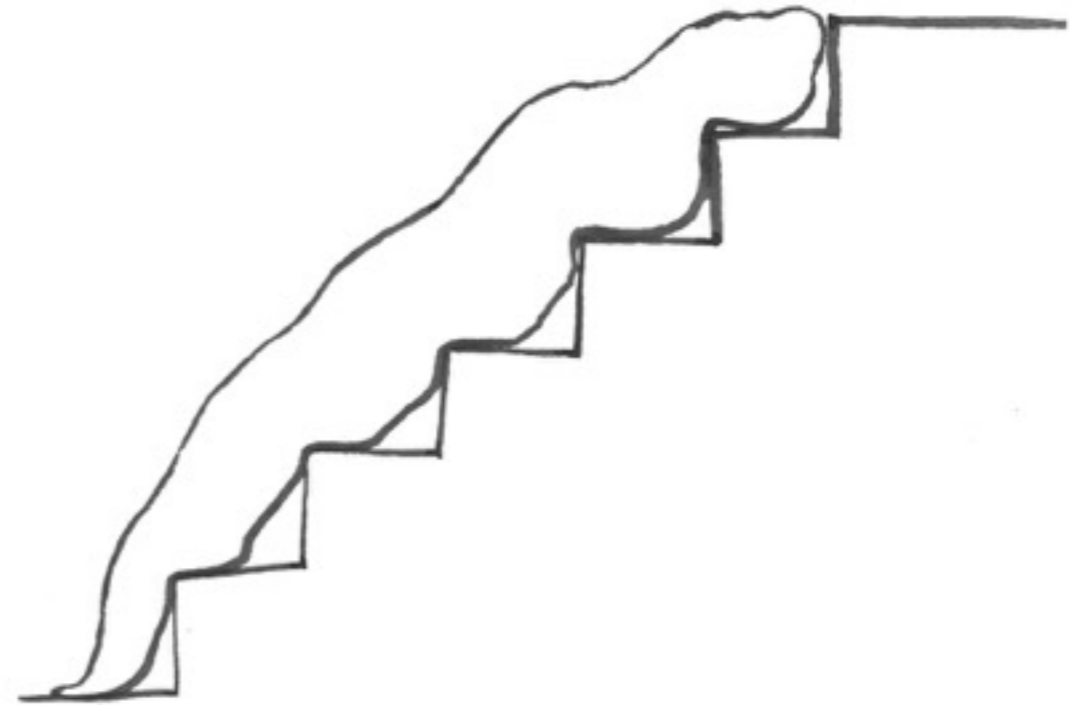
Die Frage:
wie hoch hängen die Bilder?
ist mehr als die Frage nach
der körperlichen Erreichbarkeit.
Die Exklusivität der Kunstwelt ist
beabsichtigt.

Es geht nicht nur darum,
wer
reinkommen will und kann,
sondern darum,
wer
sich darin am richtigen Ort fühlt
oder richtig an diesem Ort.



Mutmaßung:

In den meisten Konstellationen
von Mensch und Fassade
ist die Tür keine Öffnung
oder Möglichkeit
oder Einladung
zum Übertreten der Schwelle,
sondern
die symbolische Schwelle an
sich.



Fassade II:

Ein hoch aufgerichteter Haufen
aus hartem, schwerem
Zeug.

Um die einen einzuschließen
und die anderen
auszuschließen.

Manchmal, um die einen
einzuschließen um sie
auszuschließen



In dem festen Zeug gibt es
bewegliche Teile
!

Die meisten Fälle
unerlaubten Betretens

finden
zwischen 16 und 20 Uhr
statt,
wenn sie beim Einkaufen sind
oder zum Beispiel in einer
Galerie
oder
in der U Bahn.

